



**Lichtdurchflutet:** Die Fünftklässler lassen sich in den neuen Klassenräumen gern über die Schulter schauen.

FOTOS: BIRGIT VREDENBURG

## „Richtig gute Bedingungen“

*Gymnasium Nepomucenum hat das frühere Gebäude der Martinschule bezogen*

VON BIRGIT VREDENBURG

■ Rietberg. Wenngleich die notwendig gewordene PCB-Sanierung des früheren Martinschul-Gebäudes Mehrkosten in Höhe von 136.000 Euro verursacht hat, konnten bei den Gesamtumbaukosten, die sich letztlich auf 2,15 Mio. Euro summiert haben, 100.000 Euro eingespart werden. Vor zwei Wochen hat das Rietberger Gymnasium Nepomucenum den neu gestalteten Gebäudekomplex bezogen. „Manchebewegen mit viel Geld wenig – hier ist es aber gelungen, mit vergleichbar wenig ganz viel zu bewegen“, freut sich Schulleiter Peter Esser.

Die Umbaumaßnahme sei geprägt gewesen von einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Verwaltung, „die gar nicht besser hätte sein können“. Und das sei dem Ergebnis auch deutlich anzumerken. Esser: „Meine Ansprechpartner bei der Stadt haben immer gemeinsam mit uns überlegt, wie Wünsche und Anregungen realisiert werden können. Das war eine ganz neue Erfahrung für uns“. Insofern seien „richtig gute Bedingungen geschaffen worden“, dass Schüler gut lernen und Lehrer gut unterrichten können.

Im Obergeschoss etwa seien sechs Klassenräume so konzipiert, dass sich jeweils zwei Klassen einen von beiden Sei-



„Ein kleines Juwel“: Peter Esser verspricht die Fertigstellung des neuen Lernzentrums für November.



**Neues Lichtkonzept:** In den Fluren dominieren helle frische Farben.

ten direkt zugänglichen Gruppenarbeitsraum teilen. „Das ist bei den verschiedenen Biografien der Schüler und den Anforderungen im Hinblick auf

individuelle Förderung unerlässlich“, weiß Esser. Darüber hinaus verfüge das neu bezogene Gebäude über fest installierte Medieneinheiten für die

Nutzung von Tablets und Smartphones. „Das sind Voraussetzungen, die zeitgemäß und unerlässlich sind.“

Gleichzeitig ermögliche es eine optimale WLAN-Versorgung, dass 30 Schüler in einem Klassenraum gleichzeitig ins Internet können. Nicht zuletzt aber tue das vom Schulzentrum abgetrennte, „wunderschön gestaltete Gebäude“ den Kindern gut. Esser: „Die von kleinen Grundschulen kommenden Schülerinnen erleben hier einen behüteten Übergang.“ Alles sei so angelegt, dass die Kinder auf kurzen Wegen immer einen Ansprechpartner vorfinden.

Das noch nicht ganz fertig gestellte Lernzentrum, der Kernbereich für selbstständiges Arbeiten, bezeichnete der Schulleiter als „das eigentliche Juwel unseres Hauses“. Für 16.000 Bücher, die zurzeit noch in Kartons lagern, müssten 340 laufende Regalmeter geschaffen werden. Im November sei die Eröffnung geplant.

Auch Bürgermeister Andreas Sunder sprach nach einer Führung durch die Räumlichkeiten von einem echten Aha-Erlebnis: „Hier ist wirklich etwas Tolles und Beeindruckendes entstanden, das von der Farbgestaltung bis zur Raumaufteilung wirklich durchdacht ist.“ Erfreulich sei auch, dass trotz der PCB-Sanierung alle Termine eingehalten werden konnten.